



Der Falterflug hat begonnen

Monitoring

Die Entwicklung des Eichenprozessionsspinner (EPS) wird von der FVA Baden-Württemberg im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald südlich von **Breisach** und im **Stadtgebiet Freiburg** regelmäßig überwacht.

Die Überwachung des Falterfluges erfolgt mittels Pheromonfallen, in denen die Männchen durch einen synthetisch hergestellten Sexuallockstoff angelockt und gefangen werden.

Bei der Bewertung der Ergebnisse ist zu beachten, dass die Entwicklung zum Falter in kühleren Regionen Südwestdeutschlands gegenüber diesem Standort um einige Tage verzögert sein kann.

Sobald beim Monitoring wesentliche Veränderungen in der Entwicklung des EPS festzustellen sind, erfolgt jeweils eine aktualisierter Hinweis auf www.fva-bw.de.



Abb. 1: Pheromonfalle mit Lockstoffdispenser zur Überwachung des Falterflugs der Männchen des Eichenprozessionsspinner (Foto: H. Veit)

Grundlegende Informationen zum EPS sind in der Waldschutz-Info 01/2002 zu finden: <http://www.fva-bw.de>.

Aktuelle Situation

Nach der Puppenruhe in den Gespinstnestern schlüpfen derzeit die Falter des Eichenprozessionsspinners. Die Falter sind unscheinbar gräulich- bis weißlich-braun gefärbt und besitzen auf dem Vorderflügelpaar dunkle Querbinden.

Abb. 2: Ein Männchen des Eichenprozessions-



spinners im Falterstadium (Foto: H. Veit)

Sie fliegen vornehmlich nachts und in der Dämmerung und besitzen im Gegensatz zur Raupe keine Brennhaare.

Nach der Begattung erfolgt die Ablage von etwa 50 bis 200 Eiern in einem plattenförmigen Gelege an fingerdicken Zweigen in der Kronenperipherie von Eichen.

Gegenmaßnahmen

Für eine **mechanische Beseitigung** der Gespinste dürfte der optimale Behandlungszeitpunkt **in Kürze überschnitten** sein, da sich kaum noch verpuppte Raupen in den Gespinsten befinden.

Eine Reduktion der Populationsdich-

te durch mechanische Verfahren ist dann nicht mehr möglich.

Zur Vorbeugung gesundheitlicher Gefahren sollte ein direkter Kontakt mit den Gespinstnestern nach wie vor unbedingt vermieden werden.

Zur Beseitigung der verlassenen Gespinstnester hat sich das **Absaugen** mit einem speziellen Sauggerät in der Praxis bewährt. Dies trägt zu einer Reduktion der Brennhaare bei. Dieses Verfahren sollte jedoch nur von Fachpersonal durchgeführt werden.

Eine weitere Möglichkeit ist das **Ab-sammeln** der verlassenen Gespinstnester. Hierzu werden die Brennhaare beispielsweise mit einer Zuckerlösung oder mit Wasserglas fixiert, bevor die Gespinstnester abgenommen, in einem dichten Behältnis gesammelt und abschließend fachgerecht entsorgt werden.

Grundsätzlich ist bei der Durchführung mechanischer Verfahren **Schutzausrüstung** zu tragen (Schutzanzug, Gesichtsmaske, Handschuhe, Gummistiefel). Während der Arbeiten dürfen sich in der Nähe keine ungeschützten Personen aufhalten (Windverhältnisse beachten). Nach der Maßnahme sollte die Schutzkleidung mit Wasser abgewaschen werden, um eine Kontamination beim Ausziehen zu verhindern. Für die Beseitigung von höher gelegenen Gespinsten empfiehlt sich vorzugsweise die Verwendung von Hebebühnen oder Leitern.

Nach der Entfernung der Gespinste ist

zusätzlich der Bewuchs unterhalb des behandelten Baumes sorgfältig von herabgefallenen Brennhaaren mit Wasser zu reinigen (keinen Hochdruck verwenden!). Die Infektionsgefahr durch die Brennhaare vermindert sich dadurch erheblich. Dennoch ist es grundsätzlich nicht ratsam, sich direkt unter den Baumkronen befallener Bäume aufzuhalten und vor allem dort zu lagern.

Im Vergleich zu bereits im Frühjahr durchzuführenden, präventiven Gegenmaßnahmen mit Hilfe von Pflanzenschutzmitteln oder Bioziden sind mechanische Verfahren grundsätzlich sehr aufwändig, weniger effektiv und mit größeren gesundheitlichen Gefahren für den Anwender verbunden.

In Gegenden mit Eichenprozessionsspinner-Befall sollten wegen des potenziellen Vorhandenseins von Gespinnstnestern Eichenwälder nur auf Wegen betreten werden. Freizeitaktivitäten können dort weitgehend ohne Bedenken erfolgen.

Ansprechpartner

In Bezug auf Fragen zum Eichenprozessionsspinner **im Wald** stehen an der FVA folgende Ansprechpartner zur Verfügung:

Thomas Bublitz:

Tel.: 0761- 4018

219

Dr. Horst Delb:

Tel.: 0761- 4018